

Unter dem Trauen einer grossen Lichte
 was eine Wunde, oben rote Blüte strahlte,
 ich wusste nicht, dass ich so eitel bin,
 und mit die Blüte an die Lunge heften werde,
 wie den Jasmin, der duftet in langer Häuserreihe.
 Ich kann es nicht fassen, ich kann es nicht fassen,
 die Welt des Jüts und Jüts liegt auf dem Totbett
 und rings um weinen meine Jüde,
 und mein Gedanke ist bei dir, bei der Albin,
 heute tragen sie an fast
 eine Welt, für die zu leben
 meine Vater und bestimmen,
 heute wird mein Urteil unterschreiben.
 Aber meine Gedanken, meine dummen Gedanken,
 sie wollen sich nicht mit dem Tage befassen,
 meine armen, dummen Gedanken wollen es.
 Sie wollen die Adler Stachelböcke und kleine überfliegen,
 die zwischen der Liebe und der Liebe liegen,
 dass sich Lippe zu Lippe findet,
 dass ein Druck unsere Fristen verbindet,
 dass deine festhält und meine festhält,
 sich windend und bindend mit Himmelsgewalt,
 zu gefalteten Händen als Aethen weben
 deine Lippe und meine Lippe,
 deine Faust und meine Faust,
 deine Tränen und meine Küsse,
 sie sind das Leben. Lass die Welt an Jüde gehen!